

**Workshop**  
**DISKURSMARKER IM SPRACHVERGLEICH**  
**1. bis 4. Juni 2014**  
**mit Gästen der Université de Lorraine aus Nancy und Metz**

Im Rahmen des Hauptseminars „Diskursmarker im Sprachvergleich“ unter der Leitung von Prof. Dr. Martina Drescher und Ramona Pech, M.A. fand vom 1. bis 4. Juni 2014 ein viertägiger Workshop mit Gästen der Université de Lorraine (Nancy/Metz) statt, der ganz unter dem Zeichen von *allons, déjà, encore, ja, eigentlich* und *doch* sowie weiteren so genannten Diskursmarkern stand.



Es handelte sich um die zweite Veranstaltung dieser Art, nachdem sich im vergangenen Sommersemester 2013 eine Gruppe Bayreuther Studierender gemeinsam mit Martina Drescher auf den Weg ins lothringische Nancy machte und sich dort im Rahmen eines fünftägigen Workshops zusammen mit französischen Studierenden und ihren Dozenten Maurice Kauffer (Université de Lorraine, Nancy) und

Caroline Pernot (Université de Lorraine, Metz) aus kontrastiver Sicht mit Phraseologismen befasste. Diese festen Wendungen wurden in Hinblick auf ihre Übersetzbarkeit und ihren Gebrauch untersucht.

Der diesjährige Workshop fand wie auch im Jahr zuvor im Rahmen einer 2012 geschlossenen ERASMUS-Partnerschaft statt, die es Studierenden und Lehrenden ermöglicht, die jeweils andere Partneruniversität zu Ausbildungs-, Lehr- und Forschungszwecken zu besuchen.

Nach einem ersten sonntäglichen Kennenlernen bei einem Abendessen in einem typisch fränkischen Wirtshaus trafen sich die Teilnehmenden aus Bayreuth, Metz und Nancy am Montagmorgen zum eigentlichen Beginn des Workshops wieder. Im Anschluss an eine kurze Vorstellungsrunde wurden die Gäste im International Office durch den Leiter, Herrn Dr. Arnim Heinemann, mit einem Kurzvortrag zur Universität Bayreuth offiziell begrüßt.



Es folgten Referate französischer Studierender, die einen Einblick in die Thematik der Diskursmarker vermittelten. So wurden anhand von Beispielen aus der französischen und deutschen Version von *Tim und Struppi (Tintin et Milou)* die Entsprechungen des deutschen Diskursmarkers *ja* im französischen Original untersucht.

Besonderen Anklang bei allen Teilnehmenden fand die Übersetzungsarbeit in bilingualen studentischen Gruppen und die anschließende Diskussionsrunde: In Auszügen aus Werken von Anna Galvalda und Peter Stamm ließen sich zahlreiche, teilweise sehr schwer zu übersetzende Belege für unterschiedliche Verwendungen von Diskursmarkern im Französischen und Deutschen finden.

Der erste Tag des Workshops klang bei einer Stadtführung aus, welche die Gäste am Opernhaus, dem Hofgarten, der Villa Wahnfried, Richard Wagners Grab, dem Neuen und Alten Schloss, der Schlosskirche und weiteren Sehenswürdigkeiten Bayreuths vorbeiführte. Aufgrund des sonnigen und warmen Wetters war ein Stopp an der Eisdielen Pflicht.



Der zweite und dritte Workshop-Tag bestanden im Wesentlichen aus der Arbeit an Textkorpora. Dankenswerter Weise hatte uns das ATILF der Universität de Lorraine für die Dauer des Workshops kostenlos Zugang zur Textdatenbank *Frantext* (<http://www.frantext.fr/>) gewährt. *Frantext* enthält über 4.500 literarische Quellen vom 17. bis 21. Jahrhundert. Die Teilnehmenden hatten darüber hinaus auch Zugriff auf ein Paralleltext-Korpus, das überwiegend literarische Texte aus den beiden Sprachen mit ihren jeweiligen Übersetzungen umfasst. Es galt, in aufwendiger Sucharbeit Belege beispielweise von *déjà*, *encore*, *seulement*, *tout de suite* und *je veux dire* sowie die entsprechenden Textstellen in den Übersetzungen zu finden. Die anschließende Präsentation der Ergebnisse zeigte einige Schwierigkeiten auf, die sich im Zusammenhang mit Diskursmarkern stellen, wie beispielsweise das Herausfiltern der Diskursmarkerfunktion aus allen Verwendungsmöglichkeiten des jeweiligen Ausdrucks.



Der letzte Abschnitt des Workshops beinhaltete einen Fragebogen zur Akzeptanz bestimmter mündlicher Äußerungen, was zu einer angeregten Diskussion über den Gebrauch verschiedener Diskursmarker führte. Die Teilnehmenden sollten die entsprechenden spontanen Aussagen auf die regionale und soziale Herkunft des jeweiligen Sprechers sowie das sprachliche Register einschätzen und beurteilen, ob sie im Hinblick auf die Norm zulässig sind oder nicht. Alle Teilnehmenden des Workshops zogen abschließend ein positives Fazit und lobten besonders die gute Zusammenarbeit und die angenehme Arbeitsatmosphäre.

Am letzten Abend wurde der Abschied gebührend in einem Biergarten gefeiert. Die Bayreuther Studierenden und Dozentinnen und ihre französischen Gäste ließen die vergangenen Tage noch einmal Revue passieren und planten bereits eine nächste Begegnung für 2015, die im Rahmen der ERASMUS-Partnerschaft zwischen den beiden Institutionen erneut an der Universität de Lorraine stattfinden soll.

Eindrücke der französischen Gäste finden sich unter <http://factuel.univ-lorraine.fr/node/1314>.

MD, RP, DE, JL, ZM, JM